



Dr. Andreas Reich © KK Barnim

## „Krippenkind“

Bunt erleuchtet sind so manche Gärten und Dächer und die Fenster ebenso: Rentiere, Weihnachts- und Schneemänner, farbige Lichterketten. Gewiss, sie sind schön anzuschauen, aber fehlt da nicht was? Wo ist das Kind? Darum geht es doch!

Das Kind in der Krippe. Vor 2000 Jahren wurde es geboren und lebt heute noch. Ja, es ist heute noch lebendig, eine Kraft, die diese Welt verändern und beschenken will. Seine sanftmütigen Augen schenken uns Zuversicht, Liebe und Ruhe in diesen merkwürdigen Zeiten. In seiner Nähe fühlen wir uns geborgen. Jede und jeder von uns ist ja tief in ihrem und seinem Herzen auf der Suche nach Liebe und Geborgenheit. Jede und jeder von uns sehnt sich nach Vergebung für die Fehler, die sie oder er begangen hat, nach Ruhe und Frieden und Anerkennung. Jede und jeder von uns ist in ihrem, in seinem Innersten das Kind, das geliebt werden möchte. Unser ganzes Leben sind wir auf der Suche nach dieser Liebe. Die Zeit vergeht, die Tage, Wochen, Monate, Jahre; ohne dass wir immer richtig diese Liebe auskosten, es scheinen immer nur Augenblicke zu sein.

Das Kind in der Krippe ist Jesus Christus. In ihm vereinen sich Zeit und Ewigkeit, alle unsere Wünsche und Sehnsüchte, alles Leid und Trost dieser Welt. Das Gefühl, nichts zu taugen, keinen Wert zu haben, ist in ihm aufgehoben. An der Krippe spürst du deine Würde als geliebtes Geschöpf. An der Krippe erhalten die Jahre deines Lebens, die du durchlebst und durchhastet bist, Halt und Sinn, ja Erfüllung.

Besuchen wir doch Weihnachten eine Ladestation mit Gottesenergie. Am besten ist der (digitale?) Kirchengang an den Feiertagen oder einfach mal in aller Ruhe dem „Weihnachtsoratorium“ oder Händels „Messias“ lauschen. Vielleicht auch ganz schlicht in die alten Weihnachtslieder eintauchen, die Texte mitlesen oder besser noch: sie mitsingen, wo es möglich ist (zu Hause?). Da gibt es Hoffnung pur, als Zeichen die Krippe mit dem Kind Gottes, von dem Freude ausgeht. Stell dich vor die Krippe hin, nimm Zwiesgespräche mit dem strahlenden Kind auf, verweile, lass Frieden in dich strömen, wie Atem eines geliebten Menschen. Und gib etwas davon an andere weiter.

Ein frohmachendes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen!

Ihr Andreas Reich, Krankenhausseelsorger Klinikum Barnim